

Jugendliche und Betriebe zusammengeführt

MYKnetz ABC endet nach einem Jahr / Gemeinsame Abschlussfeier in Polch

Das Projekt »MYKnetz ABC« des Jobcenters Mayen endet nach zwölfmonatiger Laufzeit zum Ende des Jahres. Was hat es gebracht, und was geschieht mit den Ergebnissen?

Die Vertreter der Teilnehmer aus Schulen, Betrieben und Verbänden trafen sich mit Projektmitarbeitern zu einer stilvollen Abschlussveranstaltung in der Gaststätte »Alter Bahnhof Polch«, um sich gemeinsam zu erinnern und um im Gespräch zu bleiben. Die Ausgangslage ist bekannt: Im vergangenen Ausbildungsjahr fanden 260 Jugendliche keinen passenden Ausbildungsplatz, und ebenso viele Betriebe fanden keinen passenden Auszubildenden. Das Projekt »MYKnetz ABC« sollte nun die Erwartungen der Unternehmer und die Ressourcen der Ausbildungsplatz-Suchenden zusammenbringen. Die Stationen auf dem Weg lauteten unter anderem: Markt der Möglichkeiten (acht Betriebe beteiligten sich), Start-Veranstaltung und Workshop »Zukunftswerkstatt«; 224 Betriebe bekamen Kontakt zum Projekt, 128 Beratungsgespräche wurden geführt; 31 Betriebe waren zur Zusammenarbeit bereit; in sieben Fällen kam es zu einer aktiven Zusammenarbeit. Fünf Schulen zeigten Interesse am Projekt; 201 Jugendliche wurden erreicht und 104 befragt. Es entstanden drei kleine Videofilme an der Integrierten Gesamtschule und Realschule Plus in Polch, die während der Abschlussfeier gezeigt wurden. Der Blick auf das Thema »Übergang von der Schule in den Beruf« sei geweitet worden, sagte Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth; er überreichte Zertifikate an die Teilnehmer. Einen Fachvortrag »Das Orientierungsdilemma« hielt Diplom-Pädagoge Oliver Dick aus Mainz. Orientiert werde sich zum Beispiel an der Normalbiografie: Baby-Dasein, Kindergarten, Schule, Ausbildung, Beruf, Rente. Doch die Werte änderten sich, unter anderem dann, wenn es mit Schule, Ausbildung und Beruf nicht klappt. Dick sagte unter anderem, dass das Desinteresse einer Reihe von Jugendlichen an einer Berufsausbildung das Ergebnis eines längeren Frustrationsprozesses sei. Er kritisierte, dass ein Jugendlicher, der Unterstützung braucht, erst den Nachweis für seinen Bedarf benötige und dass der Jugendliche damit zum Fall werde. Es gelte, Vertrauen aufzubauen und eine ganzheitliche Betrachtung anzustellen, um so an die Probleme des Jugendlichen heranzukommen. Es nütze nichts, den jungen Menschen in eine Maßnahme zu stecken, wenn ihn die Wohnungsnot und oder die Schulden plagten. Die soziale und die berufliche Integration müssten miteinander verbunden werden. Vertreter von Betrieben sagten, dass sie manchmal überfordert seien, die sozialen und schulischen Defizite auszugleichen. Gewünscht wurde, die Eltern zu verpflichten, den Ausbildungsweg zu fördern. Doch die Eltern, deren Kinder dies am nötigsten hätten, seien oft unerreichbar. Die Band der Konrad-Adenauer-Realschule Plus aus Vallendar - mit ihren Sängern Xenia und Dennis - unterhielt die Gäste mit anspruchsvoller Rock-Pop-Musik. Der Eröffnungstitel stand symbolisch für die Situation von jungen Menschen nach der Schulzeit und vor dem neuen Lebensabschnitt: Knockin' on Heaven's Door«. Alle Ergebnisse des Projektes werden in ein regionalisiertes Konzept einfließen, sagte Projektleiter Christoph Kretschmer. Und der Geschäftsführer des Jobcenters, Rolf Koch, ergänzte, das Projekt werde weiter entwickelt. Seine Institution bleibe allen Teilnehmern als Ansprechpartner erhalten. Die beiden Projektmitarbeiterinnen und Moderatorinnen der Feier, Anika Gräf und Jessica Bresser, werden über das Jahr hinaus beim Jobcenter erreichbar sein. Alle Gäste waren zum Schluss und als Dankeschön zu einem Büfett eingeladen.



Teilnehmenden Schulen, Betrieben und Verbänden wurden Erinnerungsurkunden überreicht.